

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbing'sche

von Staats- und



Preußische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Medacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o.</sup> 84. Elbing. Donnerstag, den 18ten Oktober 1821.

Berlin, den 11. Oktober.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Land- und Stadgerichts-Aussessor Mauer zu Brandenburg, zum Stadt-Justiz-Rathé bei dem dortigen Land- und Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Nachdem Sr. Königlichen Majestät die Resultate der Justiz-Verwaltung des Jahres 1819 und 1820 einberichtet, haben Allerhöchstdieselben den Justiz-Minister beauftragt, allen Justiz-Bamten über unermüdete Thätigkeit, Dienstesfer in ihrem Berufe, fortdauernden Sinn für Wahrheit und Recht, und rücksichtlos Handhabung der Gesetze, den Allergnädigsten Beifall zu erkennen zu geben.

In den Provinzen diesseit des Rheines, in welchen die Königl. Preuß. Allgemeine Gerichts-Ordnung eingeführt ist, schwiegen bei allen Ober- und Unter-Gerichten, im vorigen Jahre, außer den Untersuchungen:

1. Civil-Prozesse: Drei Hundert, Fünf und Vierzig Tausend, Acht Hundert und Elf.
2. Konkurs-, Liquidations- und Subhastations-Prozesse; Dreizehn Tausend, Acht Hundert, Fünf und Zwanzig.
3. Vermögenshaften; Drei Hundert, Zwei und Siebzig Tausend, Zwei Hundert und Acht.

Von diesen ab No. 1. und 2. sind durch Erkenntnisse: Ein Hundert Zwei und Zwanzig Tausend, Zwei Hundert Vier und Neunzig, durch Vergleich: Achtzig Tausend, Fünf Hundert Drei und Vierzig, durch Entzagung: Sieben und Fünfzig Tausend, Fünf Hundert Sieben und Siebzig, beendigter.

Berlin, den 8. Okt. 1821.

Der Justiz-Minister.  
Kirchisen.

Stettin, vom 2. Oktober.

Ganz unerwartet ward uns in diesen Tagen die Freude, Se. Königl. Majestät, unsern allgeliebten König mit seiner gesammten Familie und einem kleinen Gefolge, auf wenig Stunden in unsern Mauern zu sehen.

Allerhöchstdieselben hatten nämlich Tags zuvor unserem Ober-Präsidenten eröffnen lassen, daß am Sonnabend Ihr Königl. Hoheit die Prinzessinnen Alexandrine und Luise, mit dem Prinzen Albrecht Königl. Hoheit und deren Gefolge von Schwedt hier eintreffen, die bießigen Merkwürdigkeiten und Gegenden in Augenschein nehmen, und daß Se. Königl. Majestät selbst des folgenden Tages mit dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und Karl,

Königl. Hoheiten, ebenfalls hier ankommen würden, um Tags darauf insgesamt die Rückreise über Schwedt nach Berlin anzutreten.

In der Nähe des Landhauses, in welchem Se. Königl. Maj. und des Kronprinzen Königl. Hoheit die gewöhnlichen Quartiere einzunehmen geruhten, war die ganze Königl. Familie und deren Gefolge, nicht ohne Bedeutung, in der Louisestraße, (den Namen erhielt sie von der hochseligen Königin Louise, als diese im Frühjahr 1806, in Begleitung Sr. Majest. des Königes, Stettin zum erstenmale mit ihrer Ge- genwart beglückte) von den benachbarten Bewohnern mit Zuversicht aufgenommen, und als am Sonntage gegen Abend die Prinzessinnen und der Prinz Albrecht, Königl. Hoheiten eingetroffen waren, erlaubten Sie, daß von den versammelten Frauen und Männern der ersten Militär- und Civil-Behörden höchste bewillkommet würden, worauf Sie das Schauspiel mit Ihrer hohen Gegenwart erfreuten.

Am folgenden Tage nahmen Hochstadiese unter Begleitung der ersten Beamten, die interessantesten Gegenstände unserer Stadt in Augenschein, und besiegen besonders, unter dem seemannischen Gebrauche des Hurrahrußens der Matrosen und des Flaggens aller im Hafen liegenden Schiffe, zwei derselben: ein preußisches, dem Kapitän Rodemann aus Ueckermünde gehörendes Schiff, dem Sie, auf Bitten des Schiffers, den Namen: „Prinzessin Alexandra und Louise“ verliehen, und ein englisches Schiff, und ließen sich alles Merkwürdige darin vorzeigen.

Sie begaben sich sodann nach Zülchow und Frauen-dorf und ließen sich dort in dem neuen, schönen Land-haus der Geheimen Rathin Thilebein, ein von unserm Oberpräsidenten angeordnetes Frühstück, in der dazu von diesem eingeladenen Gesellschaft gefallen, besuchten zu Fuß den sogenannten Frauendorfer Weinberg und kehrten mit Neuertungen höchster Zufriedenheit, nach vorher eingenommenem Mittagstable bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, nach der Stadt zurück, wo Sie Hochstibren Herrn Vater mit Ihren Herrn Brüdern schon vorsanden, mit Hochstadiese das Schauspiel besuchten, und heute, nach abgelegtem Abschiedbesuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Ihre Rückreise über Schwedt nach Berlin antraten.

Überall wo sich diese gewiß seltene Erscheinung etwas liebreichen, rief verehrten Königes mit sechs so ausgezeichneten Kindern erblicken ließ, insbesondere auch in dem Schauspiel-Hause, war die ungeheuchelte Freude und Ehrerbietung eben so sichtbar, und legte sich auf alle Weise auch durch freiwillige Erleuchtung

des größten Theiles der Stadt an den Tag, als auch von Usterhöft und Hochstadiese die Zufriedenheit mit Threm hiesigen Aufenthalte und die dargebrachten Gesinnungen, zur Vollendung unserer Freude darüber, nicht zu verkennen war. —

Gott erhalte den König und Seine Erhabene Familie. Dies ist der Wunsch, den wir mit gerührtem und von Dankgefühl über die, durch den höchsten freulichen Besuch unserer Stadt uns erwiesene Huld, durchdrungenem Herzen nachsenden.

Düsseldorf, vom 5. Oktober.

Vorgestern Nachmittags 4 Uhr traf Se. Großfürst tannische Majestät, unter dem Namen: Graf von Lüneburg, mit einem großen Gefolge, von Aachen kommend, am diesentigen Rheinufer ein, wo den ganzen Nachmittag über eine außerordentliche Menschenmasse versammelt war, um dessen Ankunft beizuwohnen. Se. Maj. schien über den Empfang am Rheine, und in den Straßen, durch welche Sie in einem sechspannigen Wagen, bei heruntergelassenen Fenstern, nach ihrem Absteigequartier (bei Hrn. Breidenbach) fuhren, sehr vergnügt zu sein. Gegen 8 Uhr Abends brachte die hiesige Garnison Sr. Maj. einen großen Zapfenstreich und wurden von den Musikcorps des 16ten und 17ten Infanterie-Regiments unter den Fenstern derselben, bei Fackelschein mehrere Märsche, Symphonien &c. aufgeführt. Gestern Morgen wurden die hier garnisonirenden Gardes-Pandwehr-Grenadiers, die beiden Bataillons vom 16ten und 17ten Infanterie-Regiment und die reitende und Fuß-Artillerie, in der Alleestraße vor dem Breidenbach'schen Hotel aufgestellt. Der König von England in Uniform, dekoriert mit dem schwarzen Adlerorden, und umgeben von einer zahlreichen glänzenden Suite, verließ kurz nach der Aufstellung das Hotel, und wurde mit allen militärischen Honneurs empfangen, ging die ganze lange Fronte dieser schönen Truppen entlang, und ließ darauf solche erst in Parade und dann im Geschwindschritt vorbei defiliren, und bezogte den Befehlshabern in sehr schmeichelhaftem Ausdrücke seine Zufriedenheit über die schöne militärische Haltung derselben. Während der König bei Tische war, und Abends bei Fackelschein wurde wieder unter seinen Fenstern von den Musikcorps des 16ten und 17ten Regiments Musik gemacht. Heute Morgen um Sechs Uhr reisten Se. Majestät nach Hannover ab.

Petersburg, vom 23. September.

Am 22sten September ist der Großfürst Nikolaus und seine Gemahlin in erwünschtem Wohlseyen zu Pawlowsky angekommen. Die Großfürstin hob auf

ihrer Reise zu Surak die Tochter des Präsidenten Labowiecky, Alexandra, aus der Taufe, und ließ auf der russischen Grenze dem polnischen General-Post-Commissarius Nowicy eine Dose, und dem Gen's-Varmerie-Capitain Jurgaszko einen Ring mit Brillanten zustellen.

Mr. Lamberti hat hier eine Schrift über die Verbesserung des Geschützes bekannt gemacht. Aus den mannigfachen Versuchen, die er angestellt, und die auch schon geprüft worden, ergibt sich, daß die in seinem Laboratorium gegossene Bronze an Dichtigkeit und Härte, gegen das alte Kanonengut, im Verhältniß wie 13 zu 9 steht. Da er hat noch eine neue Wisschung gemacht, durch welche das Verhältniß wie 12 zu 6 kommen soll. Bestätigt sich dies, so ließen sich aus 6 alten und fehlerhaften Kanonen 12 neue sehr dauerhafte gießen, die überdem weit weniger Pferde erfordern und leichter zu transportiren seyn würden.

Durch Odessa gingen neulich 20,000 Zelte für unsere Armee an den Pruth.

Der Freihafen zu Odessa behält bis auf weitere Anordnung seine bisherige Einrichtung, so daß die Kaufleute Waaren wie bisher einführen können.

Auf der Insel Hochland, im Finnischen Meerbusen sind Zinngruben entdeckt worden, von denen man sich eine ergiebige Ausbeute verspricht.

Kehl, vom 29. September.

Dieser Tage ging eine arabische Suererei, aus 25 der ausgerlesenen Pferde bestehend, für Se. Majest. den Kaiser Alexander bestimmt, von Paris kommend, hier durch. Dieser Transport sollte von den afrikanischen Küsten aus, in Odessa ausgeschifft werden, aber die Unsicherheit im Archipelagus mache dies unmöglich; derselbe mußte daher seinen Weg durch Frankreich nehmen.

Von der moldauischen Gränze, vom 8. Sept.

Am 1. rückten 800 Türken gegen Tolischan an; allein die Hetzritten wareten den Angriff nicht ab, sondern zogen sich ohne Gefecht in das Gebirge zurück. Griechen, Arnauten und Türken plündern um die Wette an der Gränze; die Bauern und Zigeuner, welche nichts zu leben haben, schließen sich bald an diesen, bald an jenen haufen an, und machen die Plünderung mit. Ein Hause von 20 Türken hatte sich in dieser Absicht auch der österreichischen Gränze in der Gegend von Suczawa genähert; der Unteroffizier, welcher an der Spize des österreichischen Wachpostens stand, sandte einige Soldaten auf die Türken ab, um ihnen zu bedeuten, daß hier die österreichische Gränze sey; allein die Türken empfingen sie

mit Klein-Gewehr-Feuer. Die österreichischen Herdonisten lehrten auf ihren Posten zurück; die Türken folgten ihnen, und fanden hier vier Mann, welche, da die Türken zu feuern nicht aufhielten, auch eine Decarre mit so gutem Erfolge anbrachten, daß ein Turke und zwei Pferde tot niederschrüten. Die Türken jagten hierauf davon, kamen aber bald, 200 Mann stark, zurück. Unterdessen war aber auch eine Verstärkung von 20 Mann mit einem Offizier bei dem österreichischen Posten angelangt. Der Offizier fragte den türkischen Aufsührer, ob er Krieg mit Österreich haben wolle? Dieser machte nun eine Menge Entschuldigungen, und bat den Offizier, den Vorfall als nicht geschehen anzusehn.

Paris, vom 29. September.

Das gelbe Fieber hat sich bereits bis nach Tortosa, Mequinenza und Fraga in Aragonien verbreitet; Saragossa ist von dort nur zwei Tagereisen entfernt.

Aus dem unglücklichen Barcellona sind 50 bis 60,000 Menschen geflüchtet, um der furchtbaren Krankheit zu entgehen, die dort wütet. Alle Läden sind geschlossen. Die Glocken lauten nicht mehr, die Bewohner haben keine Verbindung mehr unter sich. Die Geistlichen wohnen der Aufsehung der Leichen nicht mehr bei; der Todtenwagen fährt täglich zweimal in jedes Stadtviertel, um die Leichen der Schlachtopfer aufzuladen. Das Fieber quält nicht lange; in drei Stunden ist der Kranke tot. Die ausgewanderten Bewohner werden allenthalben abgewiesen, es steht zu befürchten, daß sie zu verzweifelten Hülsmitteln greifen. So schauderhaft sind die Folgen einer Krankheit, deren gefährlichen Charakter man anfangs zu bemerkte.

Der Moniteur vom heutigen Tage gibt eine interessante Zusammenstellung der, von den verschiedenen Journals aufgesprochenen Behauptungen und Nachwirkungen über das Benehmen Russlands bei den gegenwärtigen Angelegenheiten in der Türkei, und fügt dann selbst hinzu: das allgemeine Interesse Europas erheischt die Erhaltung des Friedens; ein einziger Kanonenschuß würde vielleicht hinreichend seyn, um den Krieg über alle Länder Europens zu schleudern, und so den Wünschen der spanischen Revolutionärs und Anderer zuvorzukommen. Die großen Mächte sind zur Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung enge verbunden, und werden daher nicht nach den Wünschen der Feinde derselben handeln.

Calais, vom 26. September.

Der König landete bei der neuen Hofen-Treppe, der Säule Ludwig des Achtzehnten gegenüber, und ward daselbst von dem Herzoge de la Chaise und den

Autoritäten von Calais empfangen. Die Musikbands spielten; Gott segne den König, die Glocken läuteten, die Kanonen feuerten, und das Volk rauchte dazwischen. Heute reiste Se. Majestät nach Lille (27 Lieues) ab, um dort die nächste Nacht zu bleiben. Fürst Esterhazy, der vor Sr. Maj. vier anlangte, hat den Weg nach Paris eingeschlagen.

Homburg, vom 9. Oktober.

Nachrichten aus Neuspanien über Havana zufolge, ist am 5. Jul. der Vice-König Apodaca in Mexiko, durch die Königl. Armee abgesetzt, und der Feldmarschall Novelda an seiner Stelle ausgerufen worden. — Ein Corps von 5000 Mann Insurgenten drang am 8. Jul. bis in die Stadt Veracruz, wurde aber so völlig geschlagen, daß 1000 Mann tot in den Straßen liegen blieben.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Fresne-en-Woevre, ohnweit Verdün, in Frankreich, lebt gegenwärtig eine Frau, die einhundert und fünf Jahre alt ist. Sie schreitet noch sicher und fest einher, geht ohne Stock, strickt und spinnt noch ohne Brille und versieht ihre Haushaltung ohne jede Behilfe, allein. Noch im vorigen Jahre sah man sie die Treppe nach dem ersten Stockwerk hinauf gehen, und in einer Hand einen Eimer mit Wasser, auf dem andern Arme ein Kind tragen. Von Husten, Schnupfen, Kopfschmerzen und andern solchen Käppereien weiß sie nichts, als ihr aber ohnslängst ein wenig Flußfieberig zu Muthe ward, sagte sie zu ihrem Neffen Herrn Joli, bei dem sie wohnt, und der selbst schon 84 Jahr alt ist: „gieb Acht, mein Sohn, ich werde nicht alt werden.“

Wie Lady Margan in ihrer Reisebeschreibung von Italien erzählt, gestand in Florenz ein Kammermädchen von unbescholtener Rufe, nach vielen Zeugnissen endlich, auf der Folter, seiner Herrschaft eine kostbare Perlenschnur entwendet zu haben, und büste dafür mit dem Leben. Kurz darauf wurde Florenz durch ein Gewitter heimgesucht; der Blitze schlug in die Statue der Gerechtigkeit und riss eine ihrer Waagschaalen ab. In dieser befanden sich die Überbleibsel eines Elster-Nestes und die vermisste Perlenschnur.

### Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Septbr. 1821.

In Pillau ließen 55 Schiffe (21 mit Ballast) ein und 58 Schiffe (davon 12 mit Ballast) sind auslaufen. In Memel sind 69 Schiffe (54 mit Ballast)

eins und 50 Schiffe (davon 3 mit Ballast) ausgelassen. Auf den biesigen Handlungsspeichern sind 370 Last inländ. und 283 Last ausländ. Getreide auf 170 583 Lasten Getreide abgemessen worden.

Unglücksfälle. Durch Brand wurden zerstört: die sämml. Wohn- und Wirtschaftsgebäude eines, Köllmers in Landkrohn; der Hof im adl. Gute Pleissen bei Bartenstein; in adl. Schwoden sämmliche Scheunen und Schuppen; im Wormditschen Amtsdorfe Altkirch eine Köllmerbesitzung nebst 2 Bayreuthen und 6 Gärtnerhäusern; in adl. Lobwaldse die Schule nebst Stall. Ertrunken sind: die 6-jährige Tochter eines Justmanns aus adl. Makohlen in dem Fließ, in welches sie beim Spiele stürzte; ein 5-jähriges Mädchen aus Redlauken in dem Dorfgraben; ein 5-jähriger Knabe in Alexen in einem Teiche; ein 6-jähriges Mädchen zu Labiau in der Deime, in welche es beim Spiele fiel; ein 6-jähriges Mädchen aus Kussberg in dem Flusse Schwätz; ein 10-jähriges Mädchen in Saubersdorf in einem Brunnen beim Wasserschöpfen; ein Stellmachermeister aus Braunsberg auf der Fahrt nach Pillau; in Königsberg ein 70-jähriger Mann im Kupferteich, in welchen er aus Unvorsichtigkeit gefallen war; eine Dienstbotin, die stürzte beim Wasserschöpfen vom Floss in den Pregel.

Ein Knecht wurde durch eigene Unvorsichtigkeit während der Arbeit bei der Dreschmaschine von derselben so verletzt, daß er nach 4 Tagen an den empfangenen Wunden starb. Ein Loosmann aus Eszerninken verlor sein Leben in einer Schlägerei. Zwei Maurergesellen fielen bei Zustandszehrung des Liebstadtschen Kirchenturms von dem hängend angebrachten Gerüst zur Erde. Einer davon ist Lebensgefährlich, der andere nur leicht beschädigt. Ein 6-jähriger Knabe im adl. Gute Willkam wurde von den zum Trocknen aufgestellten Brettern beim Umturz, der durch den Knaben veranlaßt war, erschlagen. In Königsberg wurden einem Arbeitmann beim Umturz eines mit Holz beladenen Wagens beide Beine zerquetscht. Ein Maurergesell brach ein Bein, indem er beim Bau eines Hauses von dem Gerüst stürzte. Beide starben bei der Operation der Abnahme der Beine. Verbrechen. Aus der Kirche in Dobern ist durch gewaltsamen Einbruch das ansehnliche Kirchen Silbergerät und 60 bis 70 Thalerbaar Geld gestohlen worden. In Pillau ermordete im dortigen Stockhouse ein Festungsbaugesangener einen andern durch Schläge mit der Axt. Selbstmorde: Neun.

Beylage

# Beklager zum 84sten Stück der Elbing'schen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 18ten Oktober 1821.

## Miscellen.

In Harlem herrscht die Sitte, daß wenn eine Frau in die Wochen klimmt, so wird eine große Kokarde von Leinwand über die Haustür gehängt, mittelst welcher jedem Häscher, Gerichtsdienner, oder sonst Einem, der die Wochenfrau in Schrecken versetzen könnte, der Eintritt auss strengste untersagt wird, selbst den Mann darf man, ob dieser Ursache, während der Wochen nicht arreisen. Wahrlich ein Brauch, der in jedem pollicirten Staate Beachtung und Nachahmung verdiente!

Doktor Slat erzählte, daß sein Grossvater in seinem 85sten Jahre von neuem Zahne bekommen habe; daß seine bis dahin schneeweißen Haare nach und nach wieder schwarz wurden, sein Körper von neuem die jugendliche Lebhaftigkeit erlangte, und er sich von dieser Zeit an während 14 Jahre sehr wohl befand, bis er endlich, durch Vernachlässigung eines Adversässes an der Vollblütigkeit starb.

Der britische Philosoph Goodwin sagte: „Der höchste Zweck einer Regierung muß der seyn, sich entbehrlieh zu machen.“ — Wohl wahr, denn ein durch Vernunft selbstständiges Volk wird die Gesetze selbst aufrecht zu erhalten suchen.

Kürzlich starb in Dublin eine alte Jungfer, die verknöpft, von ihren ersten Jugendjahren an, eine Berliner war. Unter ihren Habseligkeiten fand man mehrere Säckchen und Strümpfe voll Gold- und Silbermünzen. Bei ihrem Leben hatte sie keine Verwandten — doch auf die Bekanntmachung dieses erbetenen Schakes haben sich schon 54 Verwandte als Erben gemeldet.

Gegen einen Einwohner in Taunton in England entstand bei der Accise Verdacht, und ihre Beamten drangen so vorsichtig in das Haus desselben ein, daß seine Frau vor Schreck starb. Der Fall ward an die Jury gebracht, die auf Mord erkannte, und ihn den Beamten zur Last legte.

Die früher angezeigte Aufführung des Händelschen Oratoriums, der Messias, zum Besten des Fonds der neuerbauten Orgel in der St. Nicolai-Kirche, findet künftigen Sonntag als den 21. d. M., in dieser Kirche, Nachmittag nach 4 Uhr ganz unschöbar statt. Die Umbitter Aepfelgrün und Jaquer sammeln Beiträge zu dieser Sache, und die geehrten Bewohner dieser Stadt werden hiemit ergebenst gebeten, recht freigiebig und zahlreich zu unterzeichnen.

Von Heute an, sind die gedruckten Texte zum Messias, welcher am 21. d. M. aufgeführt wird, für 6 gr. Münze bei mir zu haben. Urban.

Elbing, den 17ten Oktbr. 1821.

Im vergessenen Monat hab bei der städtischen Armenkasse nachfolgende außerordentliche Geschenke eingegangen: von H. S. 30 gr., von H. J. R. 5 Rtlr., von den Herren Stadtverordneten 2 Rtlr. 60 gr., von Durchreisenden 4 Rtlr. 30 gr. Welches wir mit dem ergebensten Dank anzeigen.

Elbing, den 15ten Oktober 1821.

## Das Kassen-Kuratorium.

Im Industriehause sind im vergessenen Monat eingegangen: von H. W. Ein Tasch Aepfel. Welches wir mit ergebenstem Dank anzeigen.

Elbing, den 15ten Oktober 1821.

## Die Direktion des Industriehauses.

## Edictal-Citation.

Der Unteroffizier Christian Friedrich Buell, geboren zu Elbing den 12ten August 1790, Sohn des verstorbenen Tischlermeisters Christian Nicolaus Buell, welcher im Jahr 1812 bei der 7ten Compagnie der ostpreußischen Artillerie Brigade gestanden, hat sich nach dem Zeugniß des Regiments-Offiziers, während der Campagne in Russland diesseits der Berezina von seinen Kameraden verloren und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister wird daher in Folge der Verordnung vom 12ten Januar 1817 der benomene Unteroffizier Christian Friedrich Buell, oder dessen unbekannte Eltern hierdurch vorgeloben, dianen 9 Monaten und spätestens den 21sten Januar 1822

Gormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Doktor persönlich oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Falle er oder sie sich nicht melden, auch sonst keine Nachricht von ihnen eingeha, wird der Beschollene für tot erklärt, und sein gesammtes Vermögen seien nahesten bekannten Erben zuerkannt werden.

Ebing, den 13ten Februar 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

## PUBLICANDA.

Da bei der bisher vorgetragenen Schutzpolizei-Impfung es sich zeige, daß im Bezirk der Stadt und Vorstädte noch viele nicht geimpfte Kinder vorhanden sind; so wird Herr Kreis-Physikus Doktor Hencke zur Erleichterung des Publikums, auch in diesem Monat noch zwei Impf-Termine in seiner Wohnung abhalten, und zwar: Sonnabend den 13ten und Sonnabend den 20ten d. Mon. lediglich Vormittag um 11 Uhr. Alle ungeimpften Kinder müssen daher in diesen beiden Terminen unauflöslich gefesselt werden, indem gleich nach Absatz des letzten Terminus mit Revision sämmtlicher geimpften Individuen vorgegangen wird, und alsdann die gemäß Königl. Regierungs-Verfügung vom 23ten Febr. c. festgesetzte Geld- oder Gefängnisstrafe für die Eltern und Vorgesetzten derjenigen, welche nicht geimpft worden, sofort verfügt werden muß, wobei nur diejenigen Kinder, welche noch nicht Ein Viertel Jahr alt sind, eine Ausnahme finden. Auch müssen alle in diesem Jahr Geimpften, welche noch keine Impf-Utrekte benötigen, oder solche verloren haben sollten, sich solche sofort von denjenigen der Herren Aerzte, welche die Impfung bewirkt haben, zu verschaffen suchen, um sie bei der Revision vorzeigen zu können. Ebing, den 6ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In einer, bei dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte schwedenden Untersuchungs-Sache sind eine Menge nicht unverdächtiger Sachen in Besitz genommen worden, namentlich einige Frauenkleider Mannskleider und Wäsche. Vorzüglich zeichnen sich darunter aus: ein Frauenschmuck J. D. I. gezeichnet; 2 Paar fassiane und 2 Paar maneschusterne Frauenschuhe; 2 Mannschmude S. I. No. 7. und S. I. No. 14. gezeichnet; 1 schwarz lachner Leibrock mit seidenem Güter. 1 leinenes Kinderhemde J. L. D. gezeichnet; 1 kleines Bischuit S. No. 11. gezeichnet; 2 gelb seidene neue Westen; 1 Paar see-

grüne Beinkleider. 1 grauer Tuchrock. 1 grüne Samtmütze, 2 Paar lederne Handschuhe, 1 Pelzmütze mit Fuchspelz besetzt. Verner Handgeräth, Küchengeräth und andere Wirtschaftshück, auch Bordthe zur Wirthschaft, unter andern ein Gewicht, eine große Terrine, eine Wagenlaterne, ein Tobakkskasten, ein Brennglas, 2 Säcke, einer Wurmduft, einer Hippel gezeichnet, 7 Knoten geselten Blodh, einige Stücke weiß und gefärbtes Garn, 1 Taschen-Uhr, 1 Stuz-Uhr u. s. w. Indem wir nun die unbekannten Eigentümmer dieser sowohl, als der hier nicht aufgeführten Sachen auf fordern, ihre Eigentumstreiche gehörig nachzuweisen, machen wir denselben zugleich bekannt, daß sich sämmtliche hier bezeichnete und noch außerdem eine Menge anderer Sachen im hiesigen Justizialamt befinden, und dort beim Gesammtantritt Wohlan angeschaut werden können. Ebing den 30ten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Sudhastations-Patent, soll das dem Bürgemeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Mtr. 49 gr. 42 pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Bization-Termine hiex sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April k. J. lediglich Vormittags vor unserem Deputirten Herrn Kammergerichts-Residentarius Hollmann anderaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alshier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernahmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewährig zu seyn daß demjenigen, der im letztern Termin Meßdieter bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugezogen, auf die etwa später einkommenden Gedote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstück kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Ebing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Sudhastations-Patent, soll das der Witwe und Erben des verstorbenen Stochändlers Bürgemeister gehörige, sub Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Mtr. 48 gr. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Bization-Termine hiex sind auf den 10ten Oktober k. J., den 10ten

Dezember c., und den 10ten Februar 1821,  
sedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm  
Deputirten Herrn Justiz-Rath Jacobи anber-  
raumt, und werden die bestz., und zahlungsfä-  
higen Kauflustigen hierdurch aufgefördert, also-  
dann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot  
zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demje-  
nigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt,  
wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten,  
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später  
einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht  
genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks  
kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Ebing, den 26sten Juni 1821.

Rögnl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhostiations-  
Patent, soll die den Fleischermeister Johon Lebrecht  
Jambrowskischen Cheleuten gehörige sub Litt. A. 1.  
97. c. in der Altstadt gelegne incl. des dazu radi-  
zirenden Wiesenmorgns auf 1106 Rulc. 60 gr. ge-  
richtlich abgeschätzte Haushaltskasse öffentlich versteigert  
werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den  
zien Dezember c. um 11 Uhr Vormittags vor  
dem Deputirten Herrn Justizrath Dörl anberaumt  
und werden die bestz., und zahlungsfähigen Kauf-  
lustigen hierdurch aufgefördert, alsdann alhier auf  
dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin-  
gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren  
und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im Ter-  
min Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche  
Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zu-  
geschlagen, auf die etwa später einkommenden Ge-  
bote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden  
wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in  
unserer Registratur inspiziert werden.

Ebing, den 10ten August 1821.

Rögnl. Preuß. Stadtericht.

Das Vorstück der Dornbusch und die Wogenap-  
sche Kampe genannt, welches jetzt der George Will  
in Pacht hat, wird auf Martini dieses Jahres  
pachtlos, und soll von da ab anderweitig auf 5½  
nacheinander folgende Jahre, nämlich von Martini  
1821 bis Ende Mai 1827 verpachtet werden, wozu  
der Termin auf den 22sten Oktober c. Vormittag  
um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Städte-  
rath Schwart anberaumt worden ist. Pachtlustige  
werden ersucht, diesen Termin wahrzunehmen.

Ebing, den 12ten Oktober 1821.

Der Register.

Zur Vererbhachtung desjenigen Theils des Stadt-  
graves vor dem Holländerthor, welcher früher dem  
Zimmermeister Buchreich zur Benutzung als Karpse-  
Teich überlassen worden, ist ein anderweitiger Ter-  
min auf den 29sten d. M. um 11 Uhr Morgens  
zu Rathhouse angesetzt, welches hierdurch bekannt  
gemacht wird. Ebing, den 10ten Oktober 1821.

Die Kämmerei-Deputation.

In Termino den 27sten Oktober c. um 8 Uhr  
Morgens haben sich diejenigen in der Kämmerei-  
Kosse-Grube zu Rothhouse zu melden, welche ihre  
Pferde und Kühe zur diesjährigen Nachweide auf  
den Herren- und Wilmsonskeil aufgeben wollen.  
Das Weidegeld wird wie sonst mit 30 gr. p. Stück  
Bich bezahlt.

Ebing, den 10ten Oktober 1821.

Die Kämmerei-Deputation.

Künftigen Montag den 21sten Oktober Vormit-  
tag 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorste-  
hers Wahler, die Langewieken, der Kreuzort, der  
Dom, und das Jageland in den Kuhmiesen zur  
diesjährigen Herbstnutzung im Gassen an den Weis-  
bietenden verpachtet werden.

Ebing, den 17ten Oktober 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Künftigen Mittwoch den 24. Oktober werden alle  
Gütern von sämtlichen Weiden des Gem. Guts  
entlassen. Ebing, den 17ten Oktober 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Dienstag den 23sten Oktbr. c. um 10 Uhr Vor-  
mittags, soll das zum Gem. Gut der Neustadt gehörige  
Hirtenpferd, in der Wohnung des Vorste-  
hers Gorsholowksi, meistbietend gegen hoare Bejoh-  
lung in Mühl-Cour. verkauft werden. Auch sollen  
alsdann die zum Gem. Gut gehörige zwei Bullen,  
zur Wintersfutterung an einen Landbesitzer in der  
Neustadt, mindestfordernd untergebracht werden.

Ebing, den 17ten Oktober 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Montag den 21sten Oktober wird frisch Sonnen-  
bier zu haben seyn bei Armanowski.

Montag den 22sten Oktober c. wird frisch Bier  
zu haben seyn bei Friedrich Wittwe.

Donnerstag den 25sten Oktober c. ist frisch Son-  
nenbier zu haben in der langen Hinternstraße bei  
Geyerabend.

Nach Predigung der bereits bezogenen Königberger und Danziger Märkte, habe ich mein Warenloge mit sehr guten Waaren zu verschöndern gesucht. Diese bestehen in ächten und unähnlichen englischen Lorts, Cosimir, Porwend, Glanelle, Kattune, Bücher, seine Samml. Manchester in allen beliebigen Farben, alle Gattungen Westen, verschiedene Sorten weiße Waaren, schwarze Atlasses, seidene Kleider, halbseidne Zweige, seidene Bücher und Schwäls, Petinet, Lücher und Hauben, Zeugen, Peudle morin, seine Bettenschüttung, achte ostindische seidene Schuppsücher, wollene Tischdecken, schwarze Wachs-linnen. Verschierend der reellsten Bedienung erbilligsten Preise, hoffe ich das mir von längst gesuchte Zutrauen ferner zu erhalten und bitte um geneigten Zuspruch.

S. H. Levy.

lange Hinterstraße No. 271.

Das bisher Sikkwälische Grundstück Nro. 2. am Burghof belegen soll aus freier Pa'd verkaufe werden, und bitte ich Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden.

Wieler, Stadtmäcker.

Ein Brauhaus, in der Altstadt gelegen, mit sämtlichen Brau-Utensilien versehen (außer der Braupfanne) mit 3 Stuben, Küche und Keller, steht unter annehmlichen Bedingungen zur Brauerei, allenfalls auch zum anderweitigen Betriebe von Warzini d. J. zu vermieten. Pietystufige belieben sich aufs baldigste bei mir zu melden.

J. W. L. Papau, Mäcker.

Wein auf dem Ließdamm gelungenes Haus Nro. 1538. mit 3 Stuben und halbem Morgen Garten, ist zu verkaufen. Liebhaber melden sich beim Eigentümmer Peter Fietkau.

Fischauer Rüben sind eingesetzt bei Goldarbeiter Christ. und daselbst Sackweise zu haben.

Wenn jemand ein Viertel Fleisch von einem Ochsen zu haben wünscht, kann solches die nächste Woche bei mir bekommen.

Schumachermeister Ankel, Fischerstraße.

An der Kollschneue im Schröderschen Hause Nro. 624. ist eine Unter-Gelegenheit zu vermieten.

Die Keller-Wohnung im Hause Nro. 424. Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Veränderungswegen ist von jetzt ab eine Stube nebst Kammer eine Treppe hoch und Bodenkammer in der Wasserstraße billig zu vermieten. Der Schneidermeister Hankath auf dem Klappenberg wohnend, giebt hierüber nähere Auskunft.

Die Pächter des zum Gute Freiwalde gehörigen Landes fordere ich hiermit auf, die diesjährigen Nachzinsen, nach Inhalt de Contractus-Bedingungen, auf Martini, spätestens aber bis ult. Novbr. c. an mich unfehlbar abzuführen, widrigensfalls den faul-seligen Zahlern das verpachtete Land, ohne alle Ent-schädigung, abgenommen und anderweitig verpachtet werden wird.

Steincke.

Bei dem Hohmann Peter Gründau in Unter-Körbwalde werden zur diesjährigen Herbst-Wieke Rübe und Pferde gegen 30 gr. Weidegeld pr. Stück Vieh in gute Weide gedommen.

Ich habe das ehemalige Kretschmetsche Haus am alten Markt gekauft, und dasselbe mit heber Erlaubniß zum goldenen Adler benannt. Dasselbst habe ich ein Gasthaus eröffnet, und verkaufe die Bonteile Elbinger Bier zu 3 gr. Münze, und Königsberg-Lübecker Bier zu 4 gr. Münze. Bitte um geneigten Zuspruch.

Witame Thrun.

Einem verehrungswürdigen Podium mache ich ergebne Anzeige, daß ich einen Bier- und Branntweins-Schank eröffnet habe: für gute Getränke und reelle Bedienung werde ich bestens sorgen, und bitte um zahlreichen Besuch.

George Stohy,

innerer Bühlendamm, an der Ecke des alten

Büblemhors Nro. 897.

Wer jemanden zur Führung oder nur zur Me-gulierung und Abschluß der Geschäftsbücher, zum Baleschreiben, zu allen Arten von Reinschreiben, zum Notenschreiben und zu Geschäftssachen bindigt ist, erfährt das Nähere auf der Poststube bei Herrn Schönemann in Nro. 1220.

Ein Mädchen aus der Fremde, ohne Eltern, sucht ihr Unterkommen, als Wirtschaftssterin oder als Nährerin. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Zwei bis drei Knaben können hier am Horte in Pension gegeben werden. Bei wem? erfährt man in der Buchhandlung.

Eine kostüne Frauensacche worin 4 Dukaten in Gold und 3 Mlr. in £, ist in der Stadt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung sie in der Buchhandlung abzugeben.

Eine vierseitige silberne Kniestulpe, etwa ein halb Loth schwer, ist am 12ten d. M. im Stadt-hof oder im Jergarten verloren worden. Wer sie in der Buchhandlung abgibt, erhält 36 gr. Entlohnung.